

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1942)

Heft: 4

Artikel: Die Schweiz als Reiseland : Ausstellung des Zürcher Kunstgewerbemuseums unter Mitwirkung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, bis 6. September 1942

Autor: Kasser, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

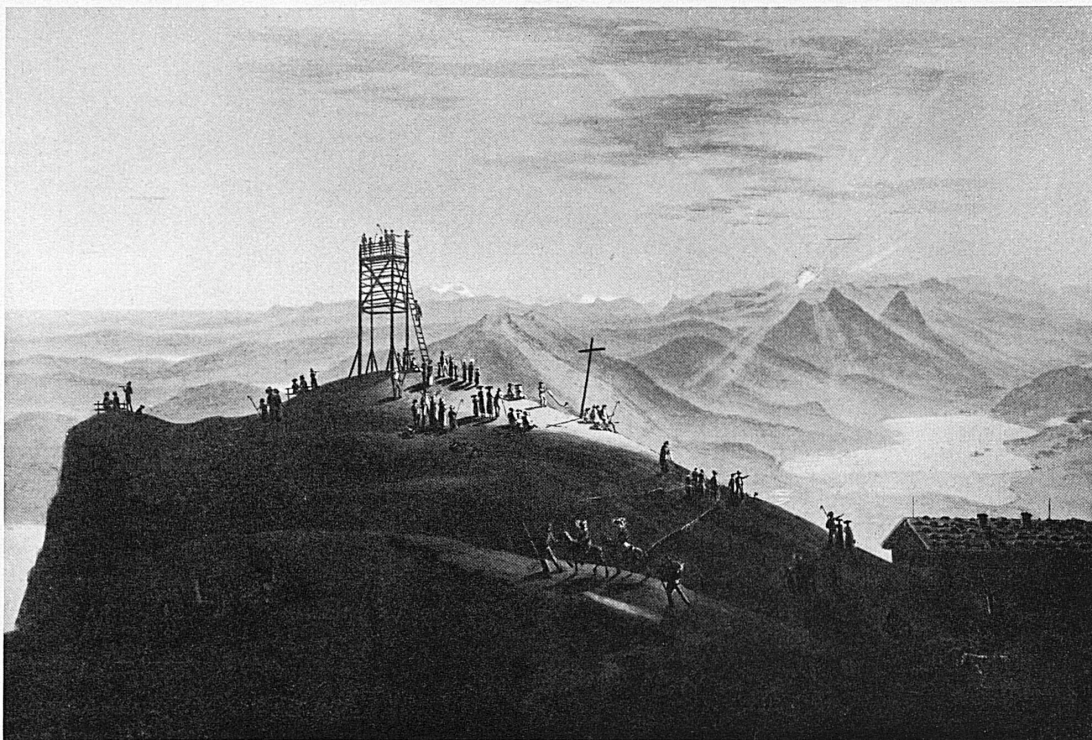
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SCHWEIZ ALS REISELAND

Ausstellung des Zürcher Kunstgewerbemuseums unter Mitwirkung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, bis 6. September 1942

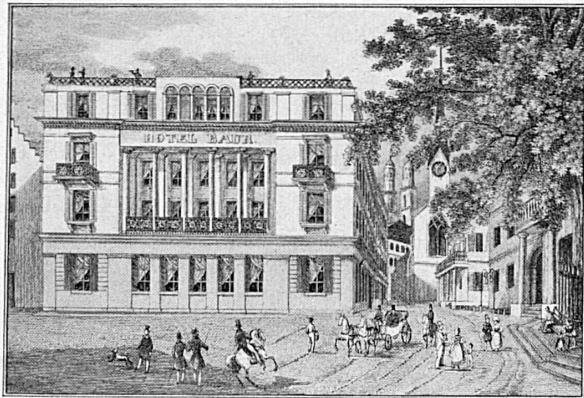
Für seine diesjährige Sommerausstellung hat das Kunstgewerbemuseum das reizvolle Thema «Die Schweiz als Reiseland» gewählt. An Stoff fehlte es nicht; die Kunst bestand darin, aus der Überfülle der Dokumente und Gegenstände eine Auswahl zu treffen und die Schau so aufzubauen, daß sich ein geschlossenes, kurzweiliges und eindruckliches Bild von der Entfaltung und dem heutigen Stand der Reisekultur ergab. Nicht nur dieses Ziel wurde erreicht. Dem aufmerksamen Betrachter wird da und dort sogar ein Blick in die Zukunftspläne und Zukunftsaufgaben gewährt.

Der Rundgang vergegenwärtigt uns zuerst die Grundlagen: die mannigfaltige Landschaft und die Kultur unseres Reiselandes, wobei wir auch Einblick gewinnen in die Geschichte der Landschaftsdarstellung. Mit Entzücken vertiefen wir uns hier in die Blumenbilder von Pia Roshardt, von denen auch dieses Heft einige Proben enthält. Liebevoll zusammengetragene alte Stiche und Reisebücher, Skizzenblätter und einzigartige Manuskripte — wie die Schilderung Hallers von seiner Alpenwanderung — führen uns in die frühe Zeit der ersten Begeisterung für die Schönheit unserer Alpenwelt. Dahin gehören die vier kostbaren Transparente von Niklaus König, die das Berner Kunstmuseum den Ausstellern anvertraut hat. Im Gefolge der ersten Entdecker und Künstler strömten die Scharen der Reisenden in unsere Ferienggebiete, und mit dem Zeitgeist, den Ansprüchen und Reisemotiven wandelte sich die Form der Gastlichkeit. Wie sich aus bescheidensten Anfängen die große Hotellerie entwickelt hat, wird eingehend dargestellt — nicht ohne Hinweis auf die Exzesse einer gewissen Hotelarchitektur und auf die Möglichkeit, begangene Fehler in Zukunft wieder gutzumachen. Modelle veranschaulichen die stürmische Entwicklung der Verkehrsmittel von der Tragsänfte bis zum Flugzeug. Eines der ältesten und zugleich das dauerndste Reisemotiv, der Zug zu den Heilquellen und, in neuerer Zeit, zu den Höhenstationen wird in der Abteilung illustriert, die der «Heilenden Schweiz» gewidmet ist. In dem großwandigen Raume der Verkehrswerbung wird uns die Qualität und die Vielseitigkeit unserer touristischen Werbemittel vor Augen geführt. Besonders

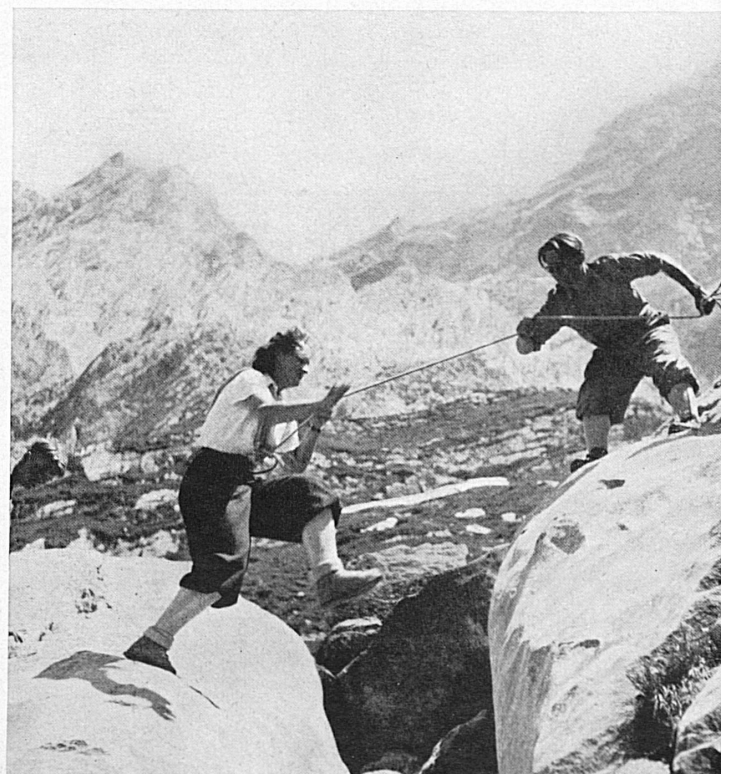
Franz Niklaus König, der erste Auslandspropagandist des schweizerischen Fremdenverkehrs, zeigte zu Anfang des 19. Jahrhunderts seine Transparente - von denen einige in der Ausstellung zu sehen sind - in Deutschland und Frankreich mit der Absicht, für den Besuch unserer touristischen Sehenswürdigkeiten zu werben. Bild oben: Transparent des Sonnenaufgangs auf dem Rigi. Unten: Dem Reisenden wurden einst selbst innerhalb der Landesgrenzen zahlreiche Hindernisse in den Weg gelegt, wovon die köstlich naive Weggeldtafel aus Maienfeld zeugt. Dagegen war die Reisesicherheit in der Schweiz im Vergleich zu andern Ländern frühzeitig sehr groß.

François Nicolas König, le premier propagandiste du tourisme suisse à l'étranger, présentait au début du XIX^e siècle ses transparents - dont quelques-uns sont visibles à l'exposition - en France et en Allemagne dans l'intention d'amener les étrangers à visiter nos curiosités touristiques. Haut de la page: Transparent du lever du soleil au Rigi. En bas: Jadis le voyageur se heurtait à de nombreux obstacles même à l'intérieur du pays, ainsi qu'en témoigne ce panneau-indicateur de Maienfeld invitant le passant à payer le péage sous peine de graves sanctions en cas de refus. Par contre, en Suisse, la sécurité des voyageurs fut de bonne heure bien meilleure qu'en d'autres pays.

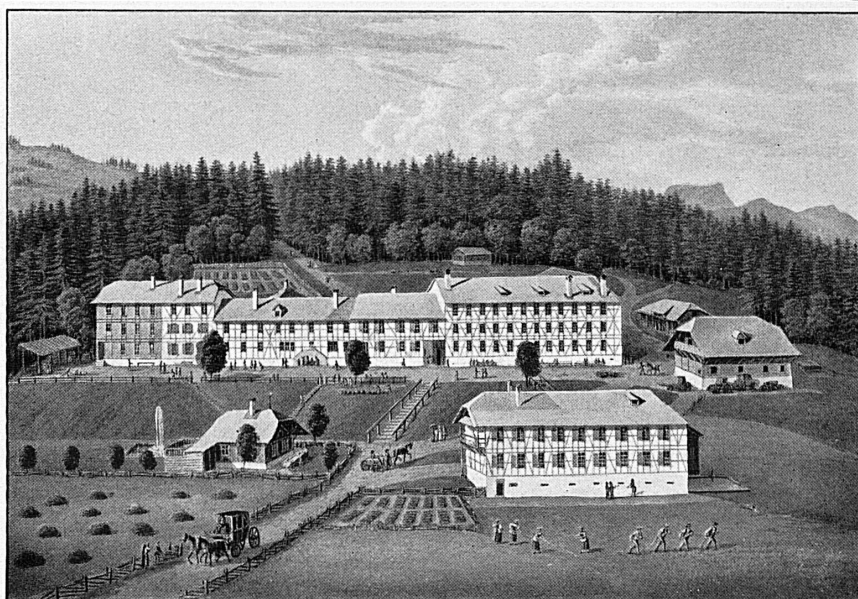
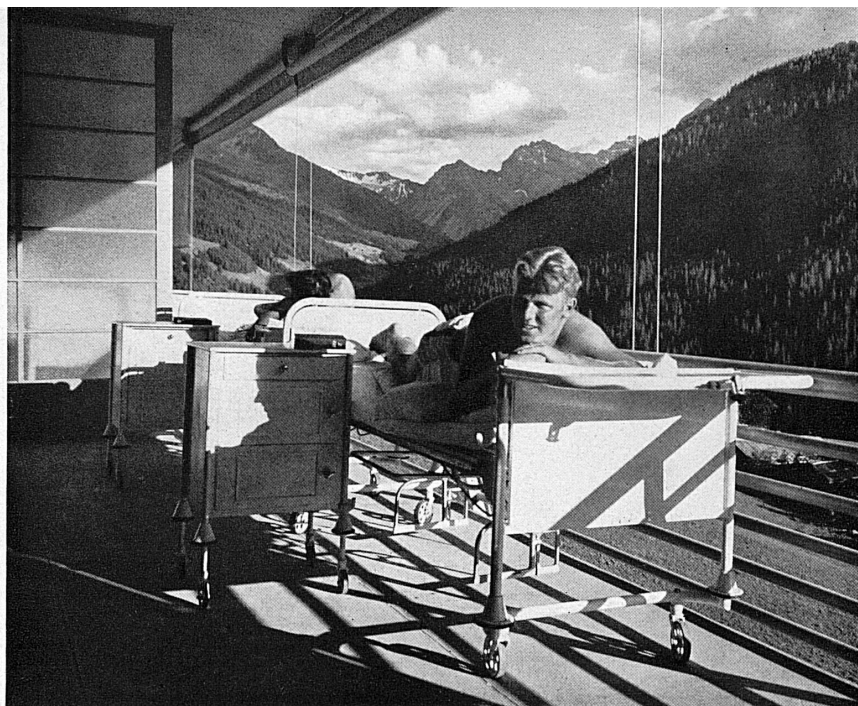




reichhaltig ist endlich die Schau, die den Alpinismus und den Sport, vor allem den Wintersport in seiner Bedeutung für den heutigen reiselustigen Menschen zeigt. Eine Darstellung der volkswirtschaftlichen Funktion des Tourismus und eine Gegenüberstellung alter und neuer, guter und übler Reiseandenken schließt den interessanten Rundgang am Verkaufstisch einer touristischen Buchhandlung ab. Die Ausstellung will uns dazu anregen, all das Glück, das Ausländer und Schweizer in unserm Lande je und je gefunden haben, immer aufs neue zu erleben und uns bewußt zu werden, was das Schweizervolk in der Schönheit seiner Heimat und ihren Heilkräften für einen natürlichen, unerschöpflichen Reichtum besitzt.



Page à gauche, en haut: Vue de la salle des « Voies de communications ». Au premier plan, reproduction d'une pierre milliaire romaine; au fond, maquette d'un viaduc moderne de chemin de fer en région montagneuse. Aujourd'hui les moyens les plus divers sont utilisés pour induire le touriste à visiter une région ou un pays. Nous nous en rendons compte dans la salle consacrée à la propagande touristique, où l'Office central suisse du tourisme présente une partie de son abondant matériel publicitaire. Vignette: Les exposants ont déniché une foule de vieilles estampes représentant des hôtels, auberges et stations de villégiature. L'exposition nous donne ainsi un intéressant tableau des plaisants moyens de propagande d'autrefois. Ancienne estampe représentant l'Hôtel Baur en Ville à Zurich. Page à gauche, en bas: L'alpinisme jadis et aujourd'hui; à gauche, objets d'équipement de l'alpiniste Hugi, de Solothurn, connu par ses recherches sur les glaciers; à côté une photographie illustrant le travail de l'Ecole d'alpinisme de Rosenlauri près Meiringen. Page à droite, en haut: La santé par le soleil d'altitude de Davos. Au milieu: Les anciens établissements de cure des Bains du Gurnigel, canton de Berne. Au bas de la page: Le funiculaire Territet-Glion (Lac Léman). Vignette: Equipement de voyage du bon vieux temps



Seite links oben: Blick in den Raum « Verkehrswege ». Im Vordergrund die Nachbildung eines römischen Meilensteins, im Hintergrund das Modell einer modernen Eisenbahnbrücke in den Bergen. Heute wird der Gast mit den mannigfaltigsten Mitteln zum Reiseentschluß bewogen. Das wird uns deutlich in dem von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung mit ihrem reichen Werbematerial ausgestatteten, der Propaganda gewidmeten Ausstellungsraum. Vignette: Die Aussteller haben eine Fülle früher Werbeblätter einzelner Gaststätten und Kurorte ans Licht gezogen. So vermittelt uns die Schau auch ein interessantes Bild der reizvollen älteren Propagandamittel; alte Darstellung des Hotels Baur en Ville in Zürich. Seite links unten: Alpinismus einst und heute; links Ausrüstungsgegenstände des Gletscherforschers Hugi aus Solothurn, daneben ein Bild aus der Arbeit der Bergsteigerschule Rosenlauri bei Meiringen. Seite rechts oben: Heilung in der Bergsonne von Davos. Mitte: Die alten Kurhäuser von Gurnigelbad im Bernbiet. Unten: Die Drahtseilbahn Territet-Glion am Genfersee. Vignette: Reiseutensilien aus alter Zeit.